



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 081-2020
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.103

Eingereicht am: 12.03.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gabi Schönenberger (Schwarzenburg, SP) (Sprecher/in)
Etter (Treiten, BDP)
Streit-Stettler (Bern, EVP)
Schwarz (Adelboden, EDU)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt

RRB-Nr.: vom
Direktion: Finanzdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Den Mittelstand stärken

Laut BFS blieb der Bevölkerungsanteil des Mittelstandes insgesamt betrachtet in der mittleren Einkommensgruppe von 1998 bis 2016 weitgehend stabil (zwischen 56,8 Prozent und 61,3 Prozent).

Je nach Grösse der Haushalte definieren unterschiedliche Ober- und Untergrenzen bei den Einkommen die Zugehörigkeit zum Mittelstand, wobei die konkreten Lebenssituationen in dieser Gruppe sehr unterschiedlich ausfallen können. In der unteren Mitte hat jeder Vierte mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, in der oberen Mitte nur jeder Zehnte.

Laut BFS ist die untere Einkommensmitte ist den Mehrfachbenachteiligungen bedeutend stärker ausgesetzt als die obere. Die obere Mitte weist generell eine eher hohe Lebensqualität auf. Die untere Mitte ist hingegen in einigen Bereichen mit Defiziten konfrontiert – vor allem bezüglich der finanziellen Situation und der Bildung, zum Teil auch bezüglich der Wohnqualität.

Das verfügbare Einkommen der einzelnen Einkommensgruppen durch die Belastung durch die obligatorischen staatlichen Abgaben wie Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Krankenkassenprämien hat sich so entwickelt, dass die Unterschiede zwischen dem Einkommen vor und nach den Abgaben mit zunehmendem Einkommen steigen, also eine Belastung der «Mitte» daraus resultiert.

Die Mehrfachbenachteiligungen des Mittelstandes ausschliesslich via Steuersenkungen beheben zu wollen, ist jedoch trügerisch und zudem eine Gratwanderung. Die Mittel sind knapp, viele Gemeinden haben nur noch sehr wenig Spielraum in ihren finanziellen Ressourcen, um alle ihre Aufgaben qualitativ gut wahrnehmen und stemmen zu können. Viele Gemeinden müssen stattdessen zurzeit eher schauen, ob sie an einer Steuererhöhung nicht herkommen oder ob diese noch vermeidbar ist. Dies immer möglichst ohne Abbau bei Angeboten, denn Sparpakete schmerzen und sind oft weder weitsichtig noch sinnvoll.

Allerdings ist ebenfalls Realität, dass gerade der Mittelstand steuertechnisch im Kanton Bern und gerade in einigen ländlichen Gemeinden überdurchschnittlich belastet wird, beispielsweise zusätzlich noch durch sehr hohe Ausgaben bei den selbstfinanzierten Krankenkassenprämien.

«Normale» Mittelständlerinnen und Mittelständler können nur sehr wenige Abzüge machen, zahlen alles zum Volltarif, und es bleibt oft wenig bis nichts übrig. Der Mittelstand wird dadurch geschwächt.

Die Politik muss dafür sorgen, dass Abgaben und Gebühren für alle bezahlbar sind und bleiben und der Mittelstand dadurch nicht überdurchschnittlich belastet wird. Der Mittelstand und die Kaufkraft der tiefen, aber eben auch mittleren Einkommen, dürfen nicht weiter in Bedrängnis kommen.

Der Mittelstand, der eine gewichtige Funktion innehat und vieles mitträgt, sollte nicht geschwächt werden. Der Mittelstand sollte gestärkt werden, da er das Rückgrat unserer Gesellschaft ist, aber in besonderem Masse belastet wird.

Es braucht deshalb griffige Massnahmen, damit die Kaufkraft des Mittelstandes erhalten bleibt und mit konkreten Massnahmen dafür gesorgt wird, dass der Mittelstand mittel- und langfristig nachhaltig gestärkt werden kann.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass der Mittelstand und dessen Kaufkraft gestärkt werden sollten?
2. Mit welchen konkreten Massnahmen könnte der Regierungsrat dafür sorgen, dass der Mittelstand und dessen Kaufkraft zukünftig mittel- und langfristig nachhaltig gestärkt werden können?
3. Gedenkt der Regierungsrat, konkrete Massnahmen umzusetzen, damit der Mittelstand mittel- und langfristig gestärkt werden kann, anstatt weiterhin überdurchschnittlich belastet zu werden? Wenn ja: Welche würde er hierzu in Betracht ziehen?

Verteiler
– Grosser Rat